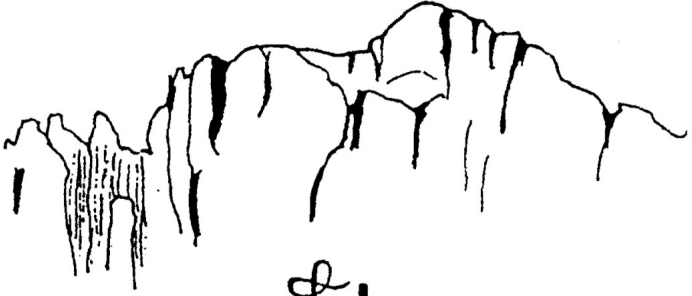
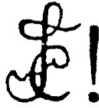


LAURIN



Ausgabe Juli 2010



Mitteilungsblatt Nr. 71 der

SÜDMARK INNSBRUCK e.V.
LANDSMANNSCHAFT im SCHWARZBURGBUND



WWE 2010 Berlin/Potsdam - Brandenburger Tor (1996)

Landsmannschaft im Schwarzburgbund SÜDMARK INNSBRUCK e.V.,
Akademische Vereinigung; Sitz München.

Der LAURIN wird ausgegeben an die Mitglieder der SÜDMARK und an vom Vorstand bestimmte Personen. Für den Inhalt der Artikel zeichnen die Autoren verantwortlich; deren Meinung muss nicht unbedingt die des Vorstandes sein.

Vorstand der SÜDMARK:

1. Vorsitzender	Dipl.-Ing. Jürgen Tillmann Wilhelmstr. 84, D-52070 Aachen	Tel.: 0241-38064 Fax: 0241-38064
2. Vorsitzender	Gerold Meraner Bozner Str.8, I-39057 St.Michael-Eppan	Tel.: 0039-333-3967366
Schriftführer	Dr. Dieter Seeberger Marseille-Str. 53, D-47877 Willich	Tel.: 02154-2690 Fax: 02154-412067
Ehrevorsitzender	Dr. Ernst Sievers Eibinger Weg 7, D-65366 Geisenheim	Tel.: 06722-64507

Kassenwarte und Konten der SÜDMARK

Deutschland:	Dipl.-Kfm. Heribert Hopf Augustenstr. 33, D-90461 Nürnberg	Tel.: 0911-443231
Sonderkonto:	Landsmannschaft SÜDMARK e.V. (Heribert Hopf) Volksbank Amberg, Konto 120 626, BLZ 752 900 00	
Südtirol:	Anton Pirpamer Bahnhofstr. 5/11, I-39012 Plaus (BZ)	Tel.: 0039-0473-666150
Konto:	„Pirpamer Anton“ Raiffeisenkassa Lana, Filiale Tscherms IBAN: IT 81 0 08115 58290 000034133359	
Redaktion, Satz und Versand:	Dipl.-Ing. Hans Schulte Konstanzer Str. 33a, D-78476 Allensbach E-Mail:Hans_R.Schulte@t-online.de	Tel.: 07533-6260 Fax: 07533-6912

Internetadresse der SÜDMARK: <http://www.suedmark.eu>
<http://www.Suedmark-iSB.de>

INHALTSVERZEICHNIS

J. Tillmann:	Einladung 52. SWT	3
P. Gluch	Programm 52. SWT	3
J. Tillmann	18. WWE in Berlin und Potsdam	5
Dr. G.W. Zwanzig	Informationsmaterial zum 18. WWE Berlin/Potsdam	11
Dr. E. Sievers	Nachruf für unseren Bbr. Otto Stolz	17
Dr. G.W. Zwanzig	Anita (Antje) Deichmann zum Gedenken	18
H. Schulte	Welterbe Dolomiten	20
H. Hopf	Impressionen vom WWE in Berlin/Potsdam	22
H. Schulte	Die Geburtstage von Juli bis Dezember 2010	23

Beilagen für Mitglieder:

Protokoll des Thomas-Konventes vom 19.12.2009 im Tucherbräu in Nürnberg
mit Einladung zum Gesamtkonvent am 29.08.2010 in Pedraces.

Mitgliederverzeichnis 2010

Einladung
zur 52. Südtiroler Wander-Tagung (SWT)
vom 28.08. - 12.09.2010 in Pedratsches,
Hotel Miramonti

Liebe Bundesschwestern, Bundesbrüder und Freunde der Südmark!

Wir wollen uns in diesem Jahr in Pedratsches im Abteital treffen, dem Ort, in dem vor 22 Jahren die Südtirolwanderung das erste Mal in Form einer Wandertagung durchgeführt wurde.

Hiermit lade ich alle Bundesbrüder der Südmark Innsbruck e. V. zu dem am 29. 08. 2010 um 15 Uhr im Hotel Miramonti stattfindenden Gesamtkonvent ein.

Das Programm der diesjährigen Wandertagung ist wie immer im Laurin abgedruckt. Es wäre schön, wenn sich über die bereits Angemeldeten hinaus noch weitere zu einer Teilnahme entschließen würden. Anmeldungen jederzeit noch an mich oder direkt an das Hotel Miramonti in Pedratsches.

Ich freue mich auf schöne und erlebnisreiche Tage in diesem Teil von Südtirol.

Jürgen Tillmann
1. Vorsitzender

Programm
der 52. SWT 2010
in Pedratsches, Hotel Miramonti

- Sa. 28.8. Anreisetag
20.30 Begrüßungsabend*
- So. 29.8. 10.00 Andacht
15.00 Gesamtkonvent*
20.30 gemütl. Beisammensein
- Mo. 30.8. 09.00 Wanderung
20.30 Dia-Vortrag über 51. SWT, Bbr. Paul Gluch
- Di. 31.8. 09.00 Wanderung
20.30 gemütl. Beisammensein
- Mi. 01.9. 09.00 Wanderung
20.30 gemütl. Beisammensein

- Do. 02.9. **1. Kulturtag**
 09.15 Fahrt mit dem PKW nach St. Martin in Thurn, dort
 Besichtigung des Ladinischen Kulturmuseums.
 Weiterfahrt zum Würzjoch, dort Mittagessen.
 Nachmittags kleine Wanderung durch die Felsstürze
 des Peitlerkofels.
 20.30 gemütl. Beisammensein
- Fr. 03.9. 09.00 Wanderung
 20.15 Bieranstich
 20.20 **Festkommers*** zum **89. Stiftungsfest**
- Sa. 04.9. 09.30 Exbummel
 20.30 gemütl. Beisammensein
- So. 05.9. 10.00 Andacht, mit einer Themenwanderung zur
 Barbarakirche in Wengen. Anschliessend Mittagessen
 in Wengen. Danach zur freien Verfügung.
 20.30 gemütl. Beisammensein
- Mo. 06.9. 09.00 Wanderung
 20.30 gemütl. Beisammensein oder Dia-Vortrag
- Di. 07.9. 09.00 Wanderung
 20.30 gemütl. Beisammensein
- Mi. 08.9. 09.00 Wanderung
 20.30 gemütl. Beisammensein
- Do. 09.9. **2. Kulturtag**
 10.00 Besichtigung der bedeutenden Barockkirche in
 St. Leonhard. Danach Pilgerweg nach Oies,
 Mittag im Gasthaus Bärenhöhle in Oies.
 14.00 Leben und Wirken des Heiligen Josef Freinademetz,
 erläutert durch Pater Peter.
 20.30 gemütl. Beisammensein
- Fr. 10.9. 09.00 Wanderung
 20.30 Schlusskneipe*
- Sa. 11.9. 09.00 Wanderung
 20.30 Abschiedsabend
- So. 12.9. Abreisetag

Erläuterungen zum Programm

Offizielle Veranstaltungen in Couleur sind mit „*“ gekennzeichnet.

Programmänderungen, vor allem witterungsabhängig, bleiben vorbehalten.

Die Teilnahme an dieser SWT geschieht auf eigene Gefahr und eigenes Risiko.

Stammquartier: Hotel Miramonti, Familie G. Irsara, I-39036 Pedraces/Badia - Südtirol

Tel.: 0039-0471-839661, Fax: 0039-0471-839666

<http://www.miramontihotel.it>

E-Mail: info@miramontihotel.it

18. Wanderwochenende (WWE) in Berlin und Potsdam 6. bis 9.5.2010

Donnerstag, 6.5.

Die letzten Tage vor dem Wanderwochenende brachten keine guten Nachrichten. Nachdem in den Vortagen schon Armin und Gunde Götz und Günter und Karin Zwanzig aus Krankheitsgründen absagen mussten, rief am Morgen des Anreisetages Gerti Schulte an und teilte mit, dass Hans am Vorabend ins Krankenhaus eingeliefert werden musste.

Die übrigen Teilnehmer versammelten sich jedoch im Laufe des Tages im Hotel Arena, einem schönen kleinen Hotel, wenige Schritte vom Alexanderplatz entfernt. Kurz vor 18 Uhr gingen wir dann gemeinsam Richtung Hackescher Markt, wo uns im Restaurant „Weihenstephaner“ der Ausrichter des Wanderwochenendes, Reinhold Gundel und seine Frau Haike erwarteten. Zwei weitere Bundesbrüder von der Salingia waren bei ihnen, Martin Braner, der eigens für dieses Wanderwochenende aus Kassel gekommen war, und Boris Pernar, einer der Aktiven der Salingia, die uns am nächsten Tag durch Berlin führen würden. Dazu stießen dann noch Heiner und Käte Vogel und Jürgen Weischer, die andere Übernachtungsmöglichkeiten in Berlin nutzten.

Nach der Begrüßung folgte als einzige „offizielle“ Handlung des Abends die Verleihung der Damenschleife an Irene Seltsam. Reinhold Gundel erläuterte Ablauf und Organisation der nächsten Tage, die restlichen Stunden waren dem geselligen Beisammensein gewidmet und gingen viel zu schnell vorbei.

Freitag, 7.5.

Reinhold Gundel hatte bereits bei den ersten Überlegungen für dieses Wanderwochenende gesagt, dass es sicher nicht sinnvoll sei, mit einer Gruppe von ca. 30 Leuten durch Berlin zu ziehen. Er hatte es deshalb so organisiert, dass wir 3 Gruppen bildeten, die jeweils von einem Aktiven der Salingia geführt wurden. Es waren dies der gestern schon erwähnte Boris Pernar, dazu Bianca Smythson und Björn Piechotta. Dazu stieß außerdem Dirk Eigenbrod, ein nach Berlin verschlagener Sugamber.

Alle 3 Gruppen trafen bzw. bildeten sich um 9.30 Uhr an der „Weltzeituhr“ auf dem Alexanderplatz, einem Relikt aus der DDR-Zeit, das irgendwie die Weltläufigkeit des damaligen Regimes belegen sollte.

Helma und ich gehörten zur Gruppe von Boris, und wir marschierten dann mal los. Er hatte sich gut vorbereitet, was -wie ich später hörte- auch für die anderen zutraf, und wusste uns unterwegs viel Wichtiges und Interessantes zu berichten. Es würde sicher langweilen, nun jeden unserer Schritte zu wiederholen. Deshalb nur im Stenogrammstil: Fernsehturm, Marienkirche, Rotes Rathaus, Nikolaiviertel mit Nikolaikir-

che, Areal des wiederaufzubauenden Berliner Stadtschlusses, Museumsinsel, Neue Wache, Gendarmenmarkt, gemeinsames Mittagessen aller drei Gruppen im Restaurant „Maximilian‘s“, Friedrichstraße, Unter den Linden, Brandenburger Tor, Holocaust-Mahnmal, Regierungsviertel mit Reichstag, Bundeskanzleramt und Bundestagsbauten, neuer Hauptbahnhof.



Gendarmenmarkt, Französischer Dom



Gendarmenmarkt, Deutscher Dom und Schauspielhaus

Von dort fuhren wir mit der S-Bahn zum Hackeschen Markt und besichtigten die Hackeschen Höfe, ein inzwischen sehr beliebtes Laden- und Kneipenviertel. In einem der Höfe wurde Boris, unser Führer, von einer jungen Dame liebevoll umarmt. „Hoppla“, dachte ich, „ist da hier die

übliche Begrüßung?“ Es stellte sich jedoch heraus, dass es seine Freundin Emilia war, die dann den restlichen Tag mit uns verbrachte.



Hackesche Höfe

Anschließend unternahmen wir eine gut einstündige Schiffs-Rundfahrt, etwa vom ehemaligen Schloss spreeauf- und abwärts und zurück. Eine schöne Gelegenheit, die Stadtmitte Berlins einmal aus einer anderen Perspektive zu sehen.



Eine Gruppe der Südmark im Nikolaiviertel

Am Abend gingen wir, wie am Vortag zu Fuß, in das etwa 20 Minuten entfernte Nikolaiviertel, in dem im Restaurant „Gerichtslaube“ der sehr stilvolle „Berliner Salon“ für uns reserviert war. Bbr. Marcus Prost von der Salingia stellte sich vor. Er ist studierter Historiker und arbeitet zur Zeit für die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg im Schloss Babelsberg. Er würde uns am nächsten Tag vom S-Bahnhof Griebnitzsee bis zum Schloss Cecilienhof führen und stimmte uns darauf ein. Wir sangen anschließend einige Lieder, insgesamt ein sehr schöner und harmonischer Abend.

Samstag, 8.5.

Treffen wie gestern an der „Weltzeituhr“ und anschließend mit der S-Bahn nach Griebnitzsee. Hier gesellte sich ein weiterer Bundesbruder zu uns, Manfred Wimmer von der Salingia. Bbr. Prost gab uns Erläuterungen zu dem unmittelbar am Bahnhof gelegenen ehemaligen Ufa-Gebäude und dann ging es los durch die Villenkolonie Neubabelsberg (zu dieser und den weiteren Stationen dieses Tages verweise ich auch auf die nachstehende Zusammenstellung von Bbr. Günter Zwanzig).

In den zwei Wochen der Potsdamer Konferenz vom 17.7. bis 2.8.1945 im Schloss Cecilienhof residierten in diesem Villenviertel die Staats- und Regierungschefs der drei Siegermächte USA, England und Sowjetunion mit ihren Stäben. Wir kamen an den Villen von Truman und Stalin vorbei, die Residenz von Churchill und Atlee haben wir uns, da wir noch viel vorhatten, geschenkt.



Schloss Cecilienhof

Im Schloss Babelsberg gab es eine Exklusiv-Führung durch Bbr. Prost. Das Schloss wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts von dem

damaligen Prinzen Wilhelm von Preußen, dem späteren Kaiser Wilhelm I., gebaut und erweitert. Es wurde später zu seinem bevorzugten Sommersitz. In der DDR-Zeit wurde es als Heim und Schule genutzt, jetzt soll es schrittweise wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Wir konnten Bereiche des Schlosses besichtigen, die noch nicht wieder geöffnet sind, so das Arbeitszimmer Kaiser Wilhelms in einem der großen Rundtürme, in dem er gemeinsam mit Bismarck weitreichende Entscheidungen für Deutschland getroffen hat.



Südmark am Eingang zum Park von Schloss Babelsberg



Schloss Babelsberg

Nach der Schlossbesichtigung kehrten wir zur Mittagsrast in dem auf dem anderen Ufer des Teltowkanals gelegenen Gartenrestaurant „Bürgerhof“ ein. Weiter ging es an dem für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen Jagdschloss Glienicke und dem Garteneingang zum Schloss Glienicke vorbei zur Glienicker Brücke. Auf der anderen Seite die Berliner Vorstadt von Potsdam, in der wir am Havelufer entlang bis zum Neuen Garten wanderten. In ihm liegt das Schloss Cecilienhof, kurz vor und im 1. Weltkrieg für den damaligen Kronprinzen Wilhelm erbaut. Berühmt wurde es durch die schon erwähnte Potsdamer Konferenz 1945. Wieder führte uns Bbr. Prost. Wir sahen das im englischen Landhausstil errichtete Gebäude mit seiner großen Halle, in der sich im Juli/August 1945 die großen Drei gegenübermaßen und über das Schicksal Deutschlands (und Europas!) entschieden.



Glienicker Brücke

Zum Abschluss des an Eindrücken übervollen Wander- und Besichtigungstages kehrten wir in der Meierei ein, einem im Parkgelände gelegenen ehemaligen Wirtschaftsgebäude, dann ging es mit Bus- und Straßenbahn am holländischen Viertel von Potsdam und der Schlossbaustelle vorbei zum S-Bahnhof Potsdam und von dort zurück zum Alexanderplatz.

In Potsdam konnten wir unsere Bschw. Gunhild Pohl von der jüngst reaktivierten SB-Verbindung Preußisch-Blau Bernau zu Potsdam begrüßen. Sie war eigens für diesen Tag aus Clausthal-Zellerfeld gekommen. Der Abschlussabend führte uns wieder ins Nikolaiviertel, diesmal in das Restaurant „Georgbräu“. Nach einem herzlichen Dank an Reinhold

Gundel, seine Frau Haike und die beteiligten Bundesgeschwister von der Salingia und Preußisch-Blau verlebten wir einen schönen und stimmungsvollen Abend. Wir waren jedenfalls die letzten Gäste, von den Kellnern, die wohl schon gerne Feierabend gehabt hätten, aber immer noch freundlich betreut.

Ich glaube, alle, die an diesem Wanderwochenende in Berlin und Potsdam teilgenommen haben, werden noch oft und gern an diese Tage zurückdenken.

Text: Jürgen Tillmann; Fotos: Harry Hopf

Informationsmaterial zum 18. WWE in Berlin/Potsdam 6. bis 9. Mai 2010

Dr. Günter W. Zwanzig

Vorbemerkung:

Im Vorfeld zum 18. WWE hatte Bbr. Dr. Zwanzig den Teilnehmern eine Zusammenstellung der potentiellen „Highlights“ bei einer Führung durch Potsdam zugesandt. Natürlich konnte nur ein Bruchteil davon im Programm Verwendung finden. Und deshalb wurde auch der Nachdruck im LAURIN entsprechend gekürzt.

Die Redaktion

Villenkolonie Neubabelsberg

Die Villenkolonie Neubabelsberg entstand ab 1871 nach Gründung der „Societät Neubabelsberg“ unter Mitwirkung der Architekten Hermann Gustav Luis ENDE [1829 – 1907] und Friedrich Wilhelm BÖCKMANN [1832 – 1902].- Beide hatten bereits 1857 Erfahrungen mit der „Kolonie Wilhelmshöhe“ in Berlin, vor dem Halleschen Tor, gesammelt.- Zahlreiche Großindustrielle, Bankiers, Verleger, Architekten, Schriftsteller und Filmstars ließen in Neubabelsberg ihre Häuser durch berühmte Baumeister der Kaiserzeit und der 1920er und 1930er Jahre errichten.

1925 Zusammenschluss von Neubabelsberg und Klein-Glienicke. 1938 Vereinigen von Nowawes und Neubabelsberg. 1. April 1939 Eingemeindung nach Potsdam.

Aktuelle Probleme: Sperrung der Uferwege am Griebnitzsee durch die Eigentümer /(das Land Brandenburg hat seinerzeit leider nicht eine Bestimmung wie Art.141 Abs.3 der Bayer. Verfassung übernommen (Recht auf Naturgenuss)!

Bemerkenswerte Bauten in der Villenkolonie

S-Bahnhof Griebnitzsee

1874 errichtet als Bahnhof Neubabelsberg. 1938 umbenannt in „Babelsberg-Ufastadt“. Ab 1949 „Griebnitzsee“.

1928 Bau des Unterwerks nach Plänen von Richard BRADEMANN (dort jetzt das S-Bahn-Museum). 1932 Bau des Empfangsgebäudes (typische Reichsbahnarchitektur) durch Robert LÜTTICH, Mitarbeiter von BRADEMANN.

Richard BRADEMANN [17.05.1884 – 20.04.1965], Architekt, gilt als der wichtigste Planer von Berliner Nahverkehrsbauten in den zwanziger und dreißiger Jahren des 20. Jh.

Ehem. DRK-Präsidialgebäude; jetzt Universität Potsdam

[Vom Bahnsteig aus in Richtung Potsdam links]

Errichtet 1939 bis 1943 im Rahmen der ab 1938 geplanten Filmstadt Babelsberg (Ufastadt) von Emil FAHRENKAMP und Norbert DEMMEL.

Norbert DEMMEL, Architekt und SS-Führer. Lebte nach 1945 in Düsseldorf und baute vornehmlich Schulen. Emil FAHRENKAMP (08.11.1885 – 24.05.1966), Architekt, Hochschullehrer, Leiter der Düsseldorfer Kunstakademie von 1937 bis 1946. Bau zahlreicher Fabriken, Bürohäuser, Wohnhäuser, kath. Kirche Mariä Geburt in Mülheim/Ruhr (1928 – 1929), Verwaltungsgebäude „Shell-Haus“ in Berlin-Tiergarten (1930 – 1932).

Karl-Marx-Straße

Karl-Marx-Straße 2, sogen. „Truman-Villa“.

Errichtet 1892 für den Verleger Carl MÜLLER-GROTE; Architekten Heinrich Joseph KAYSER [1842 – 1917] und Karl von GROBHEIM [1841 - 1911]. Vom 15.07. bis 02.08. 1945 Residenz des US-am. Präsidenten Harry S. TRUMAN. Jetzt Sitz der Friedrich-Naumann-Stiftung. Platz vor der Villa: „Hiroshima-Platz“ (Hier fasste TRUMAN den Entschluss zum Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki. Das Haus wird geprägt von Stilelementen der Neorenaissance.

Karl-Marx-Straße 25

Haus des brandenburgischen Landeshauptmanns Dietloff von ARNIM. Hier, bei seiner Frau Marie-Agnes (geb. von TRESCKOW) wohnte vorübergehend Henning von TRESCKOW und organisierte das Attentat auf Adolf HITLER.

Karl-Marx-Straße 27, „Stalin-Villa“

Erbaut nach Plänen von Alfred GRENANDER. Während der Potsdamer Konferenz Residenz von Josef W. STALIN.

Alfred Frederik Elias GRENANDER [1863 – 1931] wirkte als Architekt der Berliner U-Bahn (z.B. Station Wittenbergplatz). Schüler von Alfred MESSEL (1853 – 1909; Architekt des Neoklassizismus des ausgehenden 19. Jh.).

Karl-Marx-Straße 66

Entwurf von Gustav LILIENTHAL [1849 – 1933; Bruder des Flugpioniers Otto LILIENTHAL]. Stil der Neogotik. Die Türmchen und Zinnen dienten als Verkleidung für Schornsteine und Luftschächte.

Ehem. Gästehaus der Ufa (es wohnten hier u.a. Marlene DIETRICH, Hans ALBERS, Heinz RÜHMANN).

Virchowstraße

Virchowstraße 23, „Churchill-Villa“

Erbaut 1915 nach einem Entwurf von Ludwig MIES VAN DER ROHE für den Bankier Franz URBIG. Stil des Neoklassizismus.

Während der Potsdamer Konferenz 1945 residierten hier Winston S. CHURCHILL und Clement ATLEE.

Klein Glienicke

Ortsnamen abgeleitet vom slawischen „glina“ (= Ton, Lehm). Mittelalterlicher askanischer Siedlungskern. 1375 erwähnt im Kaiserlichen Landbuch („parva Glinick“. Zwischen 1683 und 1684 ließ der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm hier ein Jagdschloss errichten (besonderer Reiz: Erreichbarkeit auf dem Wasserwege vom Potsdamer Stadtschloss aus, genau so wie Caputh). Durch Friedrich II. zwischen 1751 und 1754 Ansiedlung von Kolonisten, Verkauf des Jagdschlusses an Isaac Levin JOEL. 1827 erworben von Karl Christian Wilhelm von TÜRK (1774 – 1846), dem „Potsdamer Pestalozzi“ (Schulreformer). Erwerb durch Prinz Carl von Preußen (1801 – 1883) für seinen Sohn Friedrich Carl (1828 – 1885). Umbau durch den Architekten Ferdinand von ARNIM, 1963/1964 durch Max TAUT.

1861 Errichtung von 10 Schweizerhäusern, Architekt Ferdinand von ARNIM

1881 Errichtung der neugotischen Backsteinkirche durch den Architekten Reinhold PERSIUS (1735 – 1912; Sohn von Ludwig PERSIUS).

Glienicker Brücke

Die Glienicker Brücke wurde 1907 von den Architekten G. HOCHGÜRTEL und Fa. HARKORT (Wettbewerbssieger) errichtet. Von der Glienicker Brücke aus hat man einen einzigartigen Blick auf die Potsdamer Kulturlandschaft. Links der Park Babelsberg mit dem Schloss Babelsberg, 1834 – 1835 errichtet im englischen Tudorstil (an diesem Schloss wirkten als Architekten Karl Friedrich SCHINKEL, Ludwig PERSIUS, Johann Heinrich STRACK, Martin GOTTGOTREU). Am Teltowkanal das 1843 – 1845 errichtete Maschinenhaus (Architekten Ludwig PERSIUS [Planung] und Rudolf Wilhelm GOTTGOTREU [Ausführung, Erweiterung]).

Auf der Potsdamer Seite die Villa Kampffmeyer“ (1924 – 1925 erbaut von den Architekten Adolf und Friedrich BOLLE). Weiter links die nach der Wende erfolgte Bebauung des „Glienicker Horns“, zu Recht von der UNESCO kritisiert, ein misslungenes „Potsdamer Arkadien“. Unterhalb der Glienicker Brücke links die „Nike“ zur Erinnerung an den Fall der Mauer.

Auf der rechten Seite prächtiger Blick auf die Heilandskirche in Sacrow (1841 – 1844 erbaut von Ludwig PERSIUS) sowie auf Park und Schloss Sacrow (erbaut 1773, Umbau durch Ludwig PERSIUS, Gestaltung des Parks durch Peter Joseph LENNÉ).

Des weiteren vorne rechts die Anlage von Schloss Glienicke, Kasino und der Großen Neugierde (sämtlich zwischen 1824 und 1827 für Prinz Karl von Preußen erbaut von Karl Friedrich SCHINKEL); Gartengestaltung von Peter Joseph LENNÉ).

Potsdam, Berliner Vorstadt und Neuer Garten

An der Ecke Berliner Straße / Schwanenallee die „Villa Schöningen“ (erbaut von 1843 – 1845 von Ludwig PERSIUS), jetzt Museum. In der Schwanenallee 4 – 5a Landhäuser, errichtet von Otto von ESTORFF und Gerhard WINKLER (1934 – 1938). Im weiteren Verlauf der Schwanenallee die Reste der für Kaiser Wilhelm II. errichteten Matrosenstation Kongsgnaes. Die Wiedererrichtung ist beabsichtigt.

[An dieser Stelle mag eingefügt werden, dass Wilhelm II kein Schloss in der Potsdamer Kulturlandschaft erbaut hat, sondern in Posen! Dafür hat er als „Reisekaiser“ zwei Denkmäler hinterlassen, den „Kaiserbahnhof“ am Wildpark und Kongsgnaes].

Der Neue Garten ist die Schöpfung von Friedrich Wilhelm II., der sich bewusst von seinem Onkel, Friedrich II. absetzen wollte. Der Neue Garten ist nach Wörlitz einer der ersten englischen Landschaftsgärten auf dem Kontinent. Geprägt ist der Neue Garten durch das klassizistische Marmorpalais und die dazugehörigen Bauten. FW II wird in der Geschichtsschreibung überwiegend negativ dargestellt, nicht zuletzt

ein Werk seines Onkels F II. Bei genauerer Betrachtung hat er für Preußen beachtliche Leistungen erbracht. So haben ihn u.a. MOZART und BEETHOVEN in Potsdam besucht!

Kaiser Wilhelm II. ließ durch Paul SCHULTZE-NAUMBURG (Vertreter des Heimatstils, begeisterter Anhänger des Dritten Reiches) in den Jahren 1913 – 1916 für seinen Sohn, Kronprinz Wilhelm, das Schloss Cecilienhof errichten. Hier fand im Juli/August 1945 die Potsdamer Konferenz der Siegermächte statt.

Am Ende der Nordseite des Neuen Garten befindet sich die Meierei. Sie wurde 1790 – 1792 von FW II durch Carl Gotthard LANGHANS als Ökonomiegebäude errichtet. 1843 ließ sie FW IV durch Ludwig PERSIUS erweitern. 2003 wurde sie durch den Berliner Architekten PUTZMANN zu einer Brauereigaststätte ausgebaut.

Zeitgeschichtlich aufschlussreich ist es, dass der aufsteigende Industrieadel sich um 1910 dasselbe leisten konnte wie das Kaiserhaus. Anschaulichstes Beispiel ist der um 1910 durch den Architekten Otto MARCH für Carl Friedrich von SIEMENS errichtete Heinenhof. Dieses Gebäude im Landhausstil liegt in Potsdam-Neufahrland auf einer Halbinsel im Schlenitzsee.

Teilnehmer am 18. WWE in Berlin/Potsdam 6. - 9. 5. 2010

1. Braner, Martin
2. Eigenbrod, Dirk
- 3./4. Diehlmann, Dr. Klaus und Renate
- 5./6. Gerigk, Wolfgang und Gisela
- 7./8. Gundel, Reinhold und Haike
- 9./10. Hartwigk, Dr. Klaus und Dr. Gunhild
11. Hering, Klaus
12. Hering, Lore
13. Hopf, Heribert
14. Klein, Emilia
15. Kohfeldt, Angela
16. Linscheidt, Peter
17. Pernar, Boris
18. Piechotta, Björn
19. Pohl, Gunhild
20. Prost, Marcus
- 21./22. Prüssner, Hans und Scheurer, Sieglinde
- 23./24. Schmidt, Dr. Eckard und Tausend, Dr. Carola
- 25./26. Seltsam, Dr. Elmar und Dr. Irene
27. Smythson, Bianca
- 28./29. Tillmann, Jürgen und Helma
- 30./31. Vogel, Heiner und Käte
- 32./33. Weischer, Jürgen und Marie-Luise
34. Wimmer, Manfred



Und immer sind da Spuren Deines Lebens
Gedanken, Bilder, Augenblicke,
die uns an Dich erinnern.

Wir trauern um unseren Bundesbruder

Otto Stolz

9.9.1918 - 12.11.2009

Er war ein langjähriges, treues Mitglied der Südmark.
In unserer Erinnerung wird er weiterleben.

Jürgen Tillmann, 1. Vorsitzender



Gott fügt es,
er bestimmt die Zeit.

Wir nehmen Abschied von unserer Bundesschwester

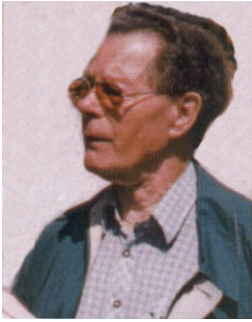
Antje Deichmann

25.3.1924 - 26.12.2009

Als Ehefrau des Vorsitzenden in den Jahren 1971-1975
war sie jahrzentelang der Südmark eng verbunden.
Wir werden sie in dankbarer Erinnerung behalten

Jürgen Tillmann, 1. Vorsitzender

Nachruf für unseren Bundesbruder Otto Stolz (RhG 1949, Sü 1988)



Otto Stolz wurde am 9. September 1918 in Ecksfeld bei Manderscheid/Eifel geboren, und er starb nach schwerer Krankheit am 12. November 2009 in Euskirchen, wo er seit langem gewohnt hat. Er wuchs im elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb auf und besuchte auch dort die Grundschule. Danach kam er in ein Gymnasium des Steyler Ordens, weil er Priester werden sollte. Dort legte er 1937 das Abitur ab und studierte anschließend Theologie und Philosophie in Trier. In den ersten beiden Semestern wurde ihm aber klar, dass der priesterliche Beruf ihm nicht lag. Daher trat er in den Reichsarbeitsdienst ein, um sein Pflichthalbjahr zu absolvieren. Hiernach wurde er zum Wehr- bzw. zum Kriegsdienst eingezogen. Gegen Kriegsende gelang ihm durch eine abenteuerliche Flucht, der russischen Kriegsgefangenschaft zu entgehen. Heimgekehrt arbeitete er zunächst ein Jahr mit auf dem elterlichen Hof, um ab dem SS 1947 in Bonn Volkswirtschaft zu studieren. Nach sechs Semestern bestand er die Diplom-Prüfung und begann zuerst eine Volontärzeit bei der Dresdener Bank. Nach Bendigung dieser Volontärzeit erhielt er eine Anstellung bei der Deutschen Bank, bei der er als Revisor bis zu seiner Pensionierung blieb.

Im SS 1949, kurz nach der Wiedergründung der Rheno-Germania, meldete er sich mit zwei weiteren Volkswirten aktiv. Und seit dieser Zeit hat er seiner Verbindung und dem Bund die Treue gehalten. Einen engeren Kontakt zu einander bekamen wir durch die gemeinsame Skandinavienreise im Juni und Juli 1984, zu der wir uns beim Stiftungsfest der RhG im Mai verabredet hatten. Da wir mit unserem Wohnwagen schon Anfang Juni Richtung Dänemark fuhren, waren meine Frau und ich schon zwei Wochen vor Otto und seiner Frau - sie hatten ein Miet-Wohnmobil - in Norwegen. Daher hatten wir als Treffpunkt den Campingplatz in Trondheim vereinbart, wo Otto und Doris auch pünktlich eintrafen. Es war eine herrliche Fahrt bis hinauf zum Nordkap und über Finnland und Schweden zurück. Leider hatten Otto und Doris aber nicht so viel Zeit wie wir, weil sie das Wohnmobil wieder zum vereinbarten Termin abgeben mussten. Daher trennten wir uns in Nordschweden, weil wir uns auch für die Rückfahrt mehr Zeit nehmen wollten.

Otto nahm mit seiner Frau seit 1985 dann auch an den Südmark-Veranstaltungen teil. So konnte ich ihm 1988 auch das Südmarkband überreichen. Dadurch haben wir auch hier wieder viele schöne Stunden mit einander verlebt, was uns - noch dazu als Jahrgangskameraden - noch mehr verband.

Mit seiner lieben Frau trauern wir daher um einen so treuen Bundesbruder, dessen Andenken wir stets in Ehren halten wollen. Er möge in Gottes Frieden ruhen!

Ernst Sievers (RhG, Sg, We, Se, Kb, Sü)

**Anita (Antje) DEICHMANN geb. RUDLOFF
zum Gedenken.**

25. März 1924 – 26. Dezember 2009

Die Nachricht vom Heimgang unserer Antje hat bei vielen von uns über 40 Jahre Südmark-Geschichte in Erinnerung gerufen.



Geboren am 25. März 1924 in Untersuhl/Thüringen, hatte Antje ihre Kindheit in Berka/Thüringen verbracht. In Einbeck/Niedersachsen absolvierte sie eine Ausbildung zur Kindergärtnerin. Am 10. November 1944 heiratete sie unseren Bundesbruder Pastor Hilmar DEICHMANN (geb. am 18.11.1913; gest. 28. Mai 1986; aktiv in der Germania/Göttingen im Sommer-Semester 1932). Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor: Anke (geb. 1946), Hilmar (geb. 1947)

und Mareike (geb. 1951), die einmal an der Südmark-Wanderung teilnahm. Prägend für die Familie waren die Pfarrhäuser in Idafehn (Ostfriesland) und Sillenstede (Friesland), wo sie mit ihrem Typ so gut hineinpasste, dass wir alle sie für eine Friesin hielten, sowie in Gronau und in Hann. Münden, wo sie nach einer Ausbildung zur Bibliotheksassistentin eine Kirchenbücherei aufbaute. Den Ruhestand verbrachten Hilmar und Antje zunächst in Bad Reichenhall (1978 – 1985), wo Antje weiter in einer Bibliothek arbeitete, und nach dem Schlaganfall von unserem Hilmar in Eschede/Kreis Celle (1985 – 1991). Sodann wohnte Antje in Celle (1991 – 2008) und schließlich in Altersheimen in Bad Überkingen und in Geislingen/Steige.

Mit der Aufnahme von Hilmar DEICHMANN in die Südmark (1959) erhielt Antje die Damenschleife, die sie bis zu ihrem Tode mit Begeisterung getragen hat. Und so, wie sie ihrem Mann als Pfarrfrau aktiv zur Seite gestanden hat (u.a. als Leiterin des Jugendchores und als Organistin), unterstützte sie ihn auch als Vorsitzenden der Südmark (ab 1971) und danach. Viele werden sich noch daran erinnern, wie Antje mit Elan vom Sarntal auf den Ritten zog und stets mit den Jüngeren beim Wandern mithielt.

Am 05.01.2005 schrieb Antje meiner Frau und mir: „Über meinen Erinnerungen an die Wanderungen ab 1968 liegt ein besonderer Glanz.“ Und am 04.11.2005 schrieb sie uns: „Ein großer Wunsch wurde mir von unserer ältesten Tochter und ihrem Mann ... erfüllt. Sie fuhren mich mit ihrem Wohnmobil zu all den schönen Stationen in Südtirol, die mir im Laufe der Südtirol-Wanderungen so lieb geworden waren. Sterzing, wo wir Dich, lieber Günter, zum ersten Mal trafen, Brixen, Kloster Neustift, Bruneck, dann im Ahrntal ein Besuch bei dem kleinen Südmärkerhäuflein. Ich freute mich sehr über das Wiedersehen mit einigen vertrauten Leuten, war aber traurig, dass so viele treue Mitwanderer fehlten und auch weiterhin nicht mehr dabei sein können.“

Auch unsere Antje DEICHMANN wird nun nicht mehr dabei sein. Aber in der Erinnerung lebt sie mit uns fort als treue und engagierte Trägerin unserer Damenschleife.

Dr. Günter W. ZWANZIG

Teilnehmer am Thomastag 2009

1. Gluch, Paul
- 2./3. Götz, Armin und Gunde
4. Hopf, Heribert
5. Koch, Horst-Michael
6. Meraner, Gerold
7. Pirpamer, Anton
- 8./9. Schulte, Hans und Gerti
- 10./11. Seltsam, Dr. Elmar und Dr. Irene
- 12./13. Tillmann, Jürgen und Helma
- 14./15. Vogel, Heiner und Käte
- 16./17. Weischer, Jürgen und Marie-Luise
- 18./19. Zwanzig, Dr. Günter und Karin

Adress-Änderungen

Haferkamp, Hans-Jörg

Tel. 07223-951278, Fax -951279

D-77815 Bühl-Neusatz, Tannenweg 14

Pirpamer, Anton

Tel. +39 0473-666150

I-39025 Plaus (BZ), Bahnhofstr. 5/11

Sylvester, Matthias

Tel. 08637-989640

D-84573 Schönberg, Hauptstr. 22

Welterbe Dolomiten

Am 26. Juni 2009 hat das UNESCO Welterbekomitee im Rahmen seiner 33. Sitzung in Sevilla die Dolomiten in die Liste des Welterbes aufgenommen und ihnen somit die weltweit höchste Anerkennung für eine Naturstätte verliehen. Die Dolomiten wurden dabei aufgrund ihrer landschaftlichen Schönheit sowie ihrer geomorphologischen und geologischen Bedeutung als weltweit einzigartig eingestuft.

Neun Berggruppen der Dolomiten sind als „serielles Welterbe“ in die Welterbeliste der UNESCO eingetragen:

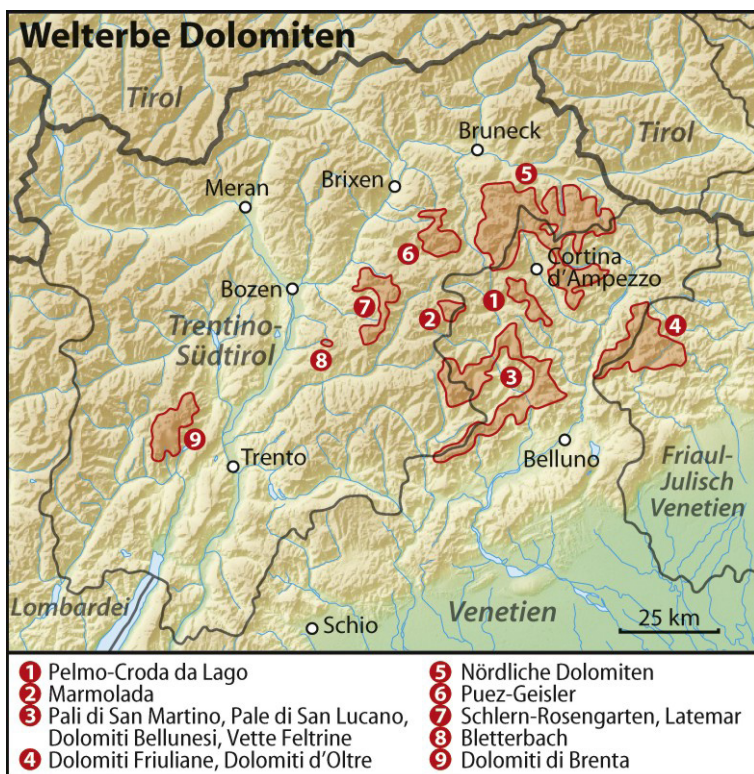
Südtirol ist mit den Naturparks Sextner Dolomiten und Fanes-Sennes-Prags zusammen mit anderen Berggruppen der Belluneser Dolomiten in der Gruppe 5 „Nördliche Dolomiten“, mit dem Naturpark Puez-Geisler in der Gruppe 6, mit dem Naturpark Schlern-Rosengarten, dem Latemar sowie der Trentiner Seite dieser Bergketten in der Gruppe 7 und mit der Bletterbachschlucht in der Gruppe 8 in der Welterbeliste vertreten. Die anderen in die Liste eingetragenen Gebiete sind: Pelmo – Croda da Lago (1, Belluno); Marmolada (2, Trient und Belluno); Pale di San Martino – San Lucano – Belluneser Dolomiten – Vette Feltrine (3, Trient und Belluno), Friaulische Dolomiten und das Massiv Oltrepiaive (4, Udine, Pordenone und Belluno) und die Brenta Dolomiten (9, Trient).

In der Begründung heißt es u.a.:

„Die neun Teilgebiete des Welterbes Dolomiten bilden eine Serie einzigartiger Gebirgslandschaften von außergewöhnlicher Schönheit. Ihre beeindruckend senkrechten und bleichen Gipfel weisen eine weltweit außerordentliche Formenvielfalt auf. Diese Berge sind ferner für die Erdwissenschaften von internationaler Bedeutung. Die Anzahl und Ansammlung äußerst unterschiedlicher Karbonatformationen ist weltweit einzigartig. Die großartig aufgeschlossene Geologie ermöglicht einen Einblick in das Meeresleben der Trias, das sich nach dem größten jemals in der Erdgeschichte nachgewiesenen Artensterben entwickelt hat. Die erhabenen, monumentalen und farbenreichen Landschaften der Dolomiten haben seit jeher eine Vielzahl an Reisenden fasziniert und waren die Quelle zahlreicher wissenschaftlicher und künstlerischer Interpretationen.“

Eine Aufnahme in die Welterbeliste ist eine außergewöhnliche Auszeichnung. Die Anerkennung durch die UNESCO bringt keine neuen Bestimmungen für die Schutzgebiete mit sich, wohl aber die Verpflichtungen, welche in der Welterbekonvention festgelegt sind. Das Land verpflichtet sich daher mit der Eintragung, die Welterbestätten in ihrer Einzigartigkeit und Integrität zu schützen, zu bewahren und für zukünftige Generationen zu erhalten.

Sind Welterbestätten durch irgendwelche Faktoren besonders bedroht, werden sie in die „Liste des Welterbes in Gefahr“ (Rote Liste) eingetragen. Derzeit sind 35 Güter in jener Liste. Die Länder sind dann verpflichtet, Aktionspläne zu erstellen und Gefährdungen abzuwenden. Andernfalls kann die UNESCO die betroffene Stätte von der Liste streichen.



Urheber der Karte: „NordNordWest/Wikipedia“

Text z.T. aus <http://www.provinz.bz.it/natur/>

Hans Schulte

Impressionen vom Wanderwochenende in Berlin/Potsdam



„ganze viele“ Berliner Bären im Nikolaiviertel



Das Marmorpalais in Potsdam

Fotos: H. Hopf

Die Geburtstage von Juli bis Dezember 2010

Boris Scharenberg	49 J.	5.Juli
Dietrich Scheufele	81 J.	7.Juli
Helmut Kohfeldt	55 J.	11.Juli
Heinrich Erschbamer	64 J.	18.Juli
Armin Götz	75 J.	20.Juli
Horst-Michael Koch	61 J.	23.Juli
Jürgen Eckhard Weischer	59 J.	24.Juli
Heribert Mentzel	51 J.	24.Juli
Anton Pirpamer	68 J.	27.Juli
Ferdinand Scharenberg	79 J.	30.Juli
Heinrich-Josef Riotte	65 J.	31.Juli
Horst Ossig	77 J.	3.Aug.
F.W.Volker Schmidt	55 J.	15.Aug.
Hans-Michael Press	67 J.	29.Aug.
Franz Xaver Söll	73 J.	4.Sep.
Ulrich Schleinitz	84 J.	13.Sep.
Herbert Wüst	72 J.	27.Sep.
Georg Hörwarter	59 J.	28.Sep.
Karl Sauer	85 J.	1.Nov.
Heribert Hopf	64 J.	2.Nov.
Klaus Vorhauser	38 J.	3.Nov.
Peter Linscheidt	78 J.	7.Nov.
Klaus-Detlef Pohl	81 J.	11.Nov.
Franz Josef Breiner	58 J.	12.Nov.
Josef Sulzenbacher	81 J.	15.Nov.
Eckard Schmidt	72 J.	27.Nov.
Uwe Krauss	82 J.	2.Dez.
Hans-Günter Rennhoff	73 J.	3.Dez.
Ernst Sievers	92 J.	5.Dez.
Georg Bundschuh	68 J.	14.Dez.
Josef Leitner	60 J.	21.Dez.
Klaus-Dieter Hering	46 J.	23.Dez.
Hans Schulte	74 J.	28.Dez.

Voranzeige:

Zum nächsten WWE lädt Bbr. Hans Prüssner vom 12. bis 15. Mai 2011 nach Weilburg ein.



Pedrares 1995
schön war's: die Südmark auf dem Sassongher (2665 m)

Foto: H. Schulte